

Dolomiten-Safari



Gruppen-Flugreisen richten sich an Piloten, die unter Anleitung ihr fliegerisches Können verbessern möchten. Nicht nur frischgebackene A-Schein-Piloten schätzen das zusätzliche Maß an Sicherheit, das die Betreuung durch einen erfahrenen Fluglehrer bietet. Wir begleiteten eine Flugsafari zu den schönsten Startplätzen in Südtirol.

TEXT UND FOTOS FRANK ROCZNIOK

Altocumulus lenticularis ist eine Naturschönheit. Aber auch eine gewaltige Spielverderberin. Bewegungslos verharrt sie am Himmel über dem Eisacktal, als wolle sie uns noch einmal beweisen, was wir ohnehin schon aus den morgentlichen Wetterbriefing wissen: Wir haben Föhn – und unsere einwöchige Dolomitenflugsafari beginnt ganz anders als erhofft: Statt Kreise in der Frühlingsthermik zu drehen, ergehen wir uns in meteorologischen Betrachtungen über die Entstehung von Linsenwolken. Lehrreich, aber in der Konsequenz ernüchternd: Denn wir bleiben heute garantiert am Boden. Oder etwa doch nicht? 15 Piloten heften erwartungsvolle Blicke an Fluglehrer Josh. Der hat noch ein As im Ärmel: Vielleicht schwächt sich die Nordströmung auf dem Weg nach Süden ab. Wir entern die Kleinbusse und machen uns auf den Weg zum Monte Panarotta bei Levico Terme im Valsugana-Tal, rund 20 km südöstlich von Trento entfernt. Der große Vorteil einer Dolomiten-safari: Wir sind mobil, jeden Tag lernen wir ein anderes Fluggebiet kennen. Ausgangspunkt unserer Flug-Expeditionen ist die kleine Ort Lüssen nahe Brixen in Südtirol. Vom hier lassen sich innerhalb von zweieinhalb Autostunden unzählige Fluggebiete auf der Alpensüdseite erreichen. Heute allerdings scheint der Nordwind fest entschlossen, bis Neapel durchzuhalten: Auch über Levico kachelt es mit unverminderter Kraft. Uns bleibt als Trost nur der leckere Cappuccino im Café direkt am Startplatz. Und der Blick auf zwei wa-

gemutige Drachenflieger, die in der von Böen zerfetzten Thermik steigen wie Perlen im Sektglas. Zusammen über einen gelungenen Flugtag freuen, zusammen leiden, wenn's wie heute partout nicht geht: Betreute Flugreisen sind eben – auch am Erdboden – immer ein Gemeinschaftserlebnis. Und doch bieten sie mehr als nur Spaß in der Gruppe und perfekten Shuttle-service. „Unsere Reisen sind Fortbildungsveranstaltungen, die vor allem dazu dienen, die Sicherheit der Piloten zu erhöhen“, macht Fluglehrer Jürgen „Josh“ Stalla von der Drachen- und Gleitschirmflugschule Papillon deutlich. Auf dem Stundenplan stehen deshalb neben Flugpraxis auch Theorie und Wetterkunde – und das mit gutem Grund: „Der durchschnittliche Normalpilot absolviert pro Jahr etwa 25 bis 30 Flüge“, rechnet Stalla vor. „Viel ist das nicht. Fliegen ist aber nicht wie Fahrradfahren. Das muss geübt und praktiziert werden. Wenn ich nicht fliege, entwickle ich mich zurück und irgendwann sitze ich sozusagen wieder im Grundkurs. Deswegen macht es Sinn, unter Anleitung zu fliegen.“

Was Josh meint, wird schnell beim Groundhandling auf dem Landeplatz deutlich, mit dem wir uns über die etwas misslungene Ouvertüre der Flugwoche hinwegrösten: Nach der Winterpause wird selbst das kontrollierte Rückwärtsaufziehen mit überkreuzter Bremse zunächst zur Denksportauf-

gabe: Die Kappe steigt asymmetrisch hoch – welche Seite muss ich nochmal unterlaufen?

Dabei richtet sich Papillon längst nicht nur an den fliegerischen Nachwuchs. Auf den Reisen der Rhöner Flugschule treffen in der Regel frischgebackene A-Schein-Besitzer und Piloten mit ersten Thermikerfahrten auf gestandene Streckenflieger. Das ist in unserer Gruppe nicht anders: Da ist Florian (44), der erst im vergangenen Jahr mit dem Fliegen begonnen hat: „Ich wohne in Zürich, komme also viel zum Fliegen. Aber wenn du allein unterwegs bist, bekommst du ja kaum ein Feedback. Beim betreuten Fliegen dagegen lernst du in kurzer Zeit unheimlich viel.“

Aber auch alte Hasen wie etwa der 63-jährige Manfred vertrauen nach Jahren unterm Schirm immer noch der beruhigenden Stimme des Fluglehrers im Funkgerät: „Ich fliege seit 12 Jahren und bin eigentlich nichts anderes gewöhnt. Allein zu fliegen wäre mir viel zu unsicher.“

Tag zwei, der Föhn ist eingeschlafen, wir dagegen sind hellwach: Ein Hoch bringt gutes Flugwetter. Josh hat sich morgens für die Seiser Alm entschieden, gut 90 Minuten von Lüssen entfernt und perfekt geeignet für die heute vorherrschenden Winde aus Südwest. Briefing am Startplatz Spitzbühl auf 1.935 m. Jetzt sind wir gefordert. „Der Pilot kann beim betreuten Fliegen



Oben: Start frei auf der Seiser Alm: Bei wenig Wind ist der Vorwärtsstart immer noch die beste Aufziehmethode.



Links: Auftakt für die Dolomiten-Safari: Groundhandling auf dem Landeplatz in Levico.

die sicherheitsrelevanten Entscheidungen in die Hände von Profis legen und sich ganz aufs Fliegen konzentrieren“, macht Josh klar. Was allerdings nicht bedeutet, dass die Teilnehmer während der Flugwoche ihr Gehirn ausschalten dürfen. Im Gegenteil: Die Piloten sollen sensibilisiert werden und lernen, aufgrund ihrer Beobachtungen eigene fundierte Entscheidungen zu treffen. Deshalb will Josh jetzt wissen, was die Gruppe draufhat: „Was sagen euch die Wolken?“, „was verrät die Farbe des Himmels?“, „wie ist der Wind?“, „warum ist es wahrscheinlich keine gute Idee, den Talabschnitt links vom Startplatz anzusteuern?“

Dann endlich fliegen. Links die markante Kulisse des Schlern mit seinen bei-



Oben: Wie entstehen Linsenwolken? Fluglehrer Josh (Mitte) mit seinen Piloten beim Wetterbriefing.
Unten: Endlich fliegen! Die Thermik über der Seiser Alm meint es gut mit der Gruppe. Bis zu zwei Stunden sind die Piloten an diesem Tag in der Luft.

den vorgelagerten Felsspitzen, vor uns ein sanft gewellter Flickenteppich aus Tannenwald, Ackerflächen und Wiesen. Und im Ohr die angenehm un-aufgeregte Stimme von Josh: „Jetzt nach links eindrehen“, „etwas mehr Außenbremse“, „achte auf den Steuerdruck“, „versuch' den Schirm ruhiger zu halten“.
Einer nach dem anderen erwischt den Aufzug nach oben, einige aus der Gruppe sind länger als zwei Stunden in der Luft.
Am nächsten Tag erfordert das Wetter einen neuen Plan: Aus Südwesten naht ein Tiefdruckgebiet, Wind und Bewölkung werden im Tagesverlauf zunehmen, die Thermik bleibt schwach. Josh hat wieder die richtige Antwort parat: Soaring am Prallhang im Ahrntal. Knapp eineinhalb Stunden später stehen wir auf der saftig-grünen Startwiese in Ahornach oberhalb von Sand



Spitzbühl
mehr Infos auf der DHV-Fluggeländedatenbank (www.dhv.de)



Ahornach
mehr Infos auf der DHV-Fluggeländedatenbank (www.dhv.de)
Gelände Levico (Pinarotta siehe Info 182 Seite 46)

! Informationen für Gelegenheitspiloten
Weitere Hinweise zu den Fluggebieten findet Ihr auf der DHV-Geländedatenbank unter www.dhv.de – einfach den Geländenamen eingeben. Wenig erfahrene Piloten sollten kompetente Betreuung in Anspruch nehmen. Bewährte Veranstalter siehe www.dhv.de unter Travel&Training

in Taufers. Josh rekapituliert mit uns die Grundregeln des Hangfliegens, Drehrichtungen, Vorfahrtsregeln, Reaktionen auf Klapper. Das wichtigste Manöver allerdings bleibt heute das Fliegen mit angelegten Ohren und Beschleuniger: Nach einer knappen halben Stunde ist der Flugtag vorbei, wir müssen runter, der Wind wird zu stark.
Auch in den nächsten beiden Tagen verbringen wir Stunden unter unseren Schirmen Allerdings nur unter denen, die vor Regen schützen. Der Mai 2013 meint es mit uns Gleitschirmpiloten nicht gut. Die Alternative: Stadtbesichtigungen in Innsbruck und Bozen. Im Südtiroler Archäologiemuseum bitten wir sogar Ötzi um Beistand. Mit Erfolg: Der letzte Tag endet versöhnlich mit einem langen Flug über Levico. Dafür verzichten wir sogar auf den leckeren Cappuccino am Startplatz. ☞

HERBST/WINTER 2013/14:
Gleitschirmfliegen mit Papillon* Paragliding
Algodonales • Teneriffa • Monaco • Lüssen

Jetzt sparen:

**VORFÜHRER
SCHIRME**

**Demoschirme mit neuem
check und voller Hersteller-
Garantie - bei uns schon
ab 1.599 Euro!**

Vorführer
im Onlineshop
GLEITSCHIRM DIREKT:

GLEITSCHIRM-DIREKT.DE
PAPILLON FLIEGERSHOP WASSERKUPPE • TÄGLICH 9 – 18 UHR • AUCH AM WOCHENENDE
*Papillon ist Deutschlands beliebteste Flugschule (seit 2000 gem. erteilter Lizenzen)

Papillon[®]
.aero



**Papillon Fliegershop
GLEITSCHIRM DIREKT**
Wasserkupp 46
36129 Gersfeld
papillon.paragliding

Hotline:
0 66 54 / 91 90 55